

Hochverehrtester Herr Senator!

Besten Dank für Ihr liebenswürdiges Schreiben.
Meiner alter Meister, Freund u. Gönner Sichel hat ein schönes Ende gehabt. Er hat nur ein Paar Tage schwer krank gelegen u. wie es scheint nicht unter grossen Schmerzen. Bis dahin hatte er seine geistige Frische gewahrt gehabt, wenn er auch nicht mehr anhaltender geistig tätig sein konnte.

Seiner Frau ging der Tod selbstverständlich sehr nahe. Sichel hatte zwar alles bis auf den Pasterittel vorbereitet, um ihr möglichst alle Geschäfte

n. München abzurufen. Trotzdem lag nun soviel
auf ihr, was sie schwer bedrückte; n. wie so oft
grünte sie sich nun über jedes bittere Wort, das
sie ihm gegeben.

So war sie endlich eine unglückliche Frau, die
ihren Lebensweck verloren hatte. Sie wollte nach
München übersiedeln, machte im Sommer ihre
gewohnte Kur in Karlsbad, nahm dann Aufen-
halt in Bad Kreuth in Bayern. Auf der Rück-
reise nach Meran zur Auflösung ihres Haushaltes
besuchte sie in Innsbruck ihren Bruder, den
Professor, erkrankte an Schwächeruständen, denen
sie bald erlag. — Es war eine Erlösung!

Gerne möchte ich auch Conte Balzani u. U.
Giorgi einen Nachruf senden, doch kann
ich leider keine Adressen nicht.

Uebersaus sympathisch berührt mich verhe-
rlicher Herr Ihr Hinweis auf die Freundschaft
zwischen Italien u. Deutschland u. auch Oesterreich!

Mich berühren nicht nur so viele lichte u. schöne
Erinnerungen an Land und Leute Ihrer Nation;
ich kann auch heute noch keine günstige Poli-
tik für beide Staaten sehen, als Bündnis! Ich
möchte sehr lieblichst hoffen, dass die trüben
Wolken, welche sie gegenwärtig verhüllen, einem
offnen freien Handelsverkehr wieder Platz

machen !

Mit besten Empfehlungen an Ihre
verehrte Familie grüßt herzlich

Ihr

ergebener

E. Ottenley

10418

